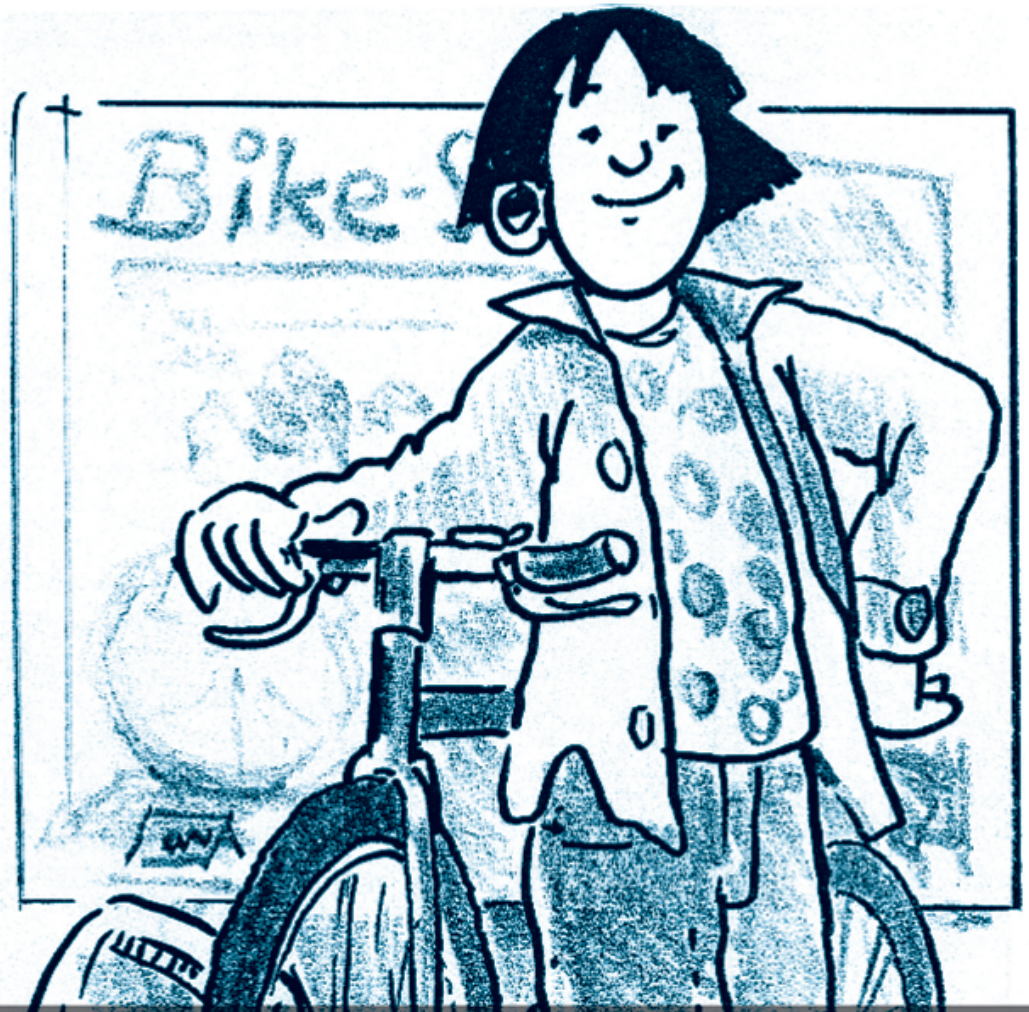
LEKTÜRE



Klara & Theo

Kommissar Zufall

Leichte Krimis
für Jugendliche
in 3 Stufen

Langenscheidt

www.irlanguage.com
IR.com
Language
مرجع آموزش زبان ایرانیان

Die Hauptpersonen dieser Geschichte sind:

Dr. Schmidt: Lehrer, seit zwei Jahren an der Schule. Er unterrichtet Mathematik und Biologie in der Klasse 8b. Er wirkt manchmal ein bisschen komisch und altmodisch, aber er ist nett und die Schüler und Schülerinnen mögen ihn.

Moon (Carla Nowek): 13 Jahre alt, Klasse 8b. Ihre Mutter kommt aus Korea. Moon jobbt am Wochenende und wünscht sich ein neues Fahrrad.

Einstein (Albert Neumann): 13 Jahre alt, Klasse 8b, ein fleißiger Schüler und ein Genie in Mathematik und am Computer. Außerdem züchtet er Kaninchen.

Olli (Oliver Claasen): 14 Jahre alt, Klassensprecher der 8b. Seine Hobbys: Fußball, Inline-Skaten und Musik. Er spielt in der C-Jugend des FC Blau-Weiß und hat viele Fans.

Jessica (Jessica Berger): 13 Jahre alt, die größte in der Klasse 8b. Sie ist gut in der Schule und reitet gem. Am Wochenende ist sie oft auf Reitturnieren und hat auch schon Preise gewonnen.

Kevin: 13 Jahre alt, Klasse 8a. Kevin spielt auch Fußball und hat einen großen starken Bruder.

1

Samstag, 6.00 Uhr. Der Wecker klingelt.

Eine Hand tastet nach dem Wecker und macht ihn aus.

Fünf Minuten später: Der Wecker klingelt wieder. „Mist!“

Wieder tastet eine Hand nach dem Wecker und macht ihn aus.

Carla Nowek steht auf.

Ihre Eltern schlafen noch. Es ist Samstag! Niemand muss arbeiten - nur Carla.

Sie geht leise ins Bad und macht „Katzenwäsche“. Schnell putzt sie sich die Zähne und wäscht ihr Gesicht. Ihr Gesicht ist rund, deshalb nennen ihre Freunde aus der Klasse 8b sie „Moon“. Am Anfang hat sie der Name geärgert, aber jetzt findet sie ihn „cool“. Sie zieht sich an: T-Shirt, Jeans, Turnschuhe. Dann bindet sie noch ein knallrotes Tuch um die Haare. Fertig.

Sie geht in die Küche, trinkt einen Orangensaft. Richtiges Frühstück gibt es später.

Carla öffnet das Garagentor und holt ihr altes Fahrrad. Neben dem Garagentor liegt ein großer Stapel Zeitungen. Eine Hälfte packt sie auf den Gepäckträger, die andere Hälfte steckt sie in eine Umhängetasche und fährt los.

Jeden Samstag verteilt sie das „Wochenblatt“. Das „Wochenblatt“ ist eine kostenlose Zeitung für ihr Stadtviertel. Jeden Samstag verteilt sie 500 Stück. Sie braucht dafür ungefähr 1 1/2 Stunden und verdient 15 Euro.

Carla hat einen genauen Plan: Zuerst fährt sie zu den neuen Hochhäusern. Dort wohnen viele Leute. Sie steckt in jeden Briefkasten eine Zeitung. An einigen Briefkästen ist ein Schild „Keine Werbung!“. In diese Briefkästen steckt sie natürlich keine Zeitung. Aber sie legt 20 Stück auf die Treppe. Wer will, kann sich ja eine Zeitung nehmen.

Die letzte Station ist ihre Straße. Um acht Uhr ist sie fertig.

Aber Carla geht noch nicht nach Hause. Sie klingelt bei der Nachbarin.

Eine alte Dame öffnet die Tür und lächelt freundlich. „Guten Morgen, Carla!“

„Guten Morgen, Frau Niebuhr!“

„Hier ist die Liste und hier ist das Geld. Bis später!“

„Ja, bis später!“

Carla nimmt die Einkaufsliste und liest:

„Uff, ganz schön viel!“

Jeden Samstag macht Carla die Einkäufe für die alte Nachbarin.

Dafür bekommt sie fünf Euro, manchmal sechs.

Um neun Uhr ist Carla zurück und bringt die Einkäufe zu Frau Niebuhr. Heute bekommt sie sechs Euro! Dann geht sie nach Hause.

„Guten Morgen, Mama! Ich habe Brötchen gekauft.“

„Guten Morgen! Prima! Das Frühstück ist gleich fertig. Kannst du Papa wecken?“

„Mit Vergnügen!“

Carla klopft laut an die Schlafzimmertür. „Aufstehen!“

Keine Antwort.

Sie klopft noch lauter.

„Aufstehen, du **Schlafmütze**![1]“

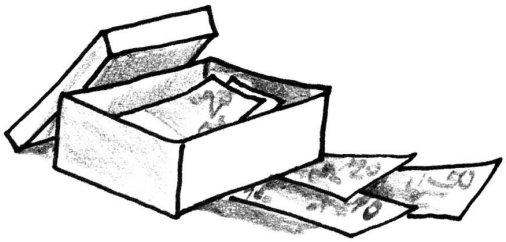
Eine verschlafene Stimme antwortet: „Aufhören! Ich komm ja schon ...“

Carla geht in ihr Zimmer. Im Schreibtisch hat sie eine bunte Schachtel, ihre **Schatzkiste**[2]. Sie öffnet den Deckel, legt das Geld von Frau Niebuhr hinein und macht den Deckel wieder zu.

Dann öffnet sie den Deckel wieder und zählt das Geld.

„Einhundert, zweihundert, zweihundertfünfzig, zweihundertsiebzig, zweihundertzweiundachtzig!“

Aus der Küche ruft die Mutter: „Frühstück ist fertig!“



2

Die Familie sitzt beim Frühstück.

„Heute Nachmittag räumen wir die Garage auf. Dort ist das totale Chaos!“ Anton Nowek trinkt seinen Kaffee.

„Heute Nachmittag kann ich nicht ...“

„Carla, du hast es versprochen! Seit Wochen verschieben wir die Aktion. Dann machen wir es morgen!“

„Am Sonntag? Da kann ich auch nicht. Wir wollten doch zum Baden fahren!“

„Streitet euch nicht. Dann verschieben wir die Aktion noch einmal. Morgen ist frei! Wie viel Geld bekommst du für die Brötchen, Carla?“

„Nichts! Ich bin reich!“

„Wie bitte?“

„Ich habe schon über zweihundertachtzig Euro gespart und dann bekomme ich noch sechzig Euro vom ‚Wochenblatt‘. Das reicht für das neue Fahrrad!“

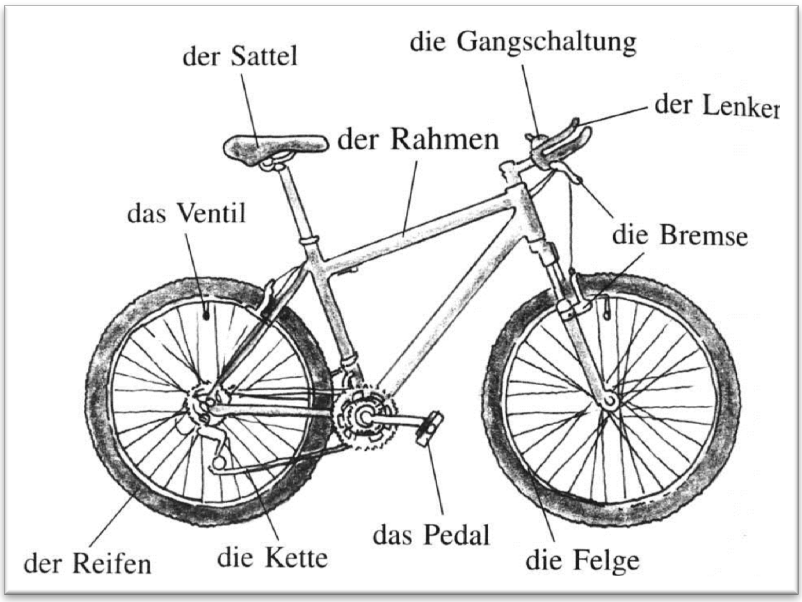
„Respekt! Wann willst du das neue Rad denn kaufen?“

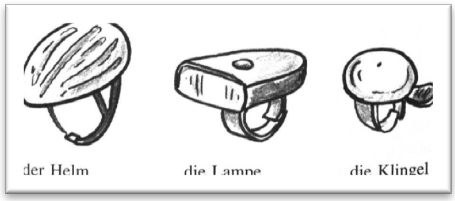
„Am Montagnachmittag. Kommt ihr mit?“

„Ich kann leider nicht, wir haben zu viel Arbeit in der Firma. Aber Papa kommt mit, oder, Anton?“
„Versprochen ist versprochen! Klar komme ich mit! Ich kann doch unsere Kleine nicht mit so viel Geld alleine lassen ...“

„Sehr witzig! Danke, Großer.“

das Mountainbike





3

„Die Gangschaltung ist ganz einfach. Es gibt sieben Gänge und hier kann man drei Stufen einstellen. Also einundzwanzig Gänge. Die Shimano-Schaltung ist echt klasse!“

Carla und ihr Vater sind im Fahrradgeschäft. Der Verkäufer erklärt das Mountainbike. Das Rad ist knallrot. Rot ist die Lieblingsfarbe von Carla. Sie ist begeistert.

„Das Rad hat ja gar keinen Gepäckträger“, sagt Herr Nowek.

„Papa! Das ist ein Mountainbike! Mountainbikes haben keine Gepäckträger!“

„Und wenn du was transportieren willst?“

„Dann nehme ich mein altes Rad oder einen Rucksack.“

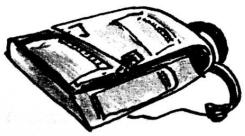
„Brauchst du auch ein Schloss?“, fragt der Verkäufer.

„Nee, ich nehm das Schloss von meinem alten Rad.“

„Ich schenke dir das Schloss“, sagt Anton Nowek.

„Ich kann wirklich das alte nehmen, Papa. Schenk mir lieber einen neuen Rucksack!“

Carla bezahlt dreihundertdreißig Euro für das neue Mountainbike und ihr Vater schenkt ihr einen neuen Rucksack dazu.



Carla ist glücklich.

„Danke, Papa! Und jetzt machen wir ein Wettrennen nach Hause! Mit dem Rad bin ich bestimmt viel schneller.“

„Ich muss leider noch mal in die Redaktion. Wir sehen uns heute Abend. Fahr bitte vorsichtig, Carla!“

„Mach ich, Papa. Bis später!“

4

Dienstagmorgen, vor der Schule.

„Schaut mal! Da kommt Moon mit ihrem neuen Mountainbike!“

„Voll super, Moon! Darf ich mal eine Runde drehen?“

„Klar, aber beeil dich, Olli. Es ist fast zehn vor acht!“

„Teuer?“, fragt Einstein.

„Na ja, dreihundertdreißig Euro. Und ganz alleine verdient!“

„Toll!“

Olli kommt zurück.

„Super Bike, Moon. Total cool! Sperr es bloß gut ab!“

Carla ist stolz. Sie bringt das Fahrrad in den Keller, stellt es in einen Fahrradständer und sperrt es ab.

„Hallo, Leute!“

„Hallo, Olli!“

Einstein, Moon und Jessica sind im Pausenhof. „Kommt ihr mit zum Baden?“

„Wann?“

„Heute Nachmittag!“

„Geht nicht! Heute Nachmittag muss ich zum Training. Am Wochenende ist ein Fußballturnier. Da müsst ihr alle kommen!“

Olli ist schon 14. Aber er geht immer noch in die 8. Klasse. In der Schule ist er nicht so gut.

Er hat einfach zu viele Hobbys: Fußball, Skaten und Musik.

„Bei mir geht es auch nicht. Ich muss auch zum Training. Das Reitturnier ist in drei Wochen.“ Jessica reitet gern und diesmal möchte sie gewinnen. „Ja, ja, die sportliche Jugend. Dann fahren wir beide alleine zum See.“

Einstein interessiert sich nicht so für Sport. Nur im Fernsehen sieht er sich manchmal ein Fußballspiel an oder Formel 1.

„Und morgen? Wir haben fast keine Hausaufgaben diese Woche. Kommt ihr mit?“, fragt Moon ihre Freunde.

„Morgen geht.“

„Bei mir auch!“

5

Mittwoch.

„Neuer Rekord! Heute hab ich nur sieben Minuten und dreißig Sekunden gebraucht. Das neue Rad ist super!“

„Ich brauche auch ein neues Rad. Vielleicht arbeite ich in den Ferien oder ich verkaufe meine Kaninchen.“

„Deine Kaninchen? Das meinst du nicht im Ernst!“

Einstein züchtet Kaninchen. Bei einer Ausstellung hat er schon mal einen Preis gewonnen.

„Nein. Aber ein neues Fahrrad ...“

„Da kommen Olli und Jessica!“

„Guten Morgen!“

„Wo treffen wir uns heute Nachmittag?“

„Am besten hier an der Schule und dann fahren wir zusammen zum See.“

„Ich bringe Cola und Saft mit!“

„Und ich was zu essen!“

„Und ich organisiere die Musik. Sag mal, Einstein, kannst du mir vielleicht die Mathehausaufgaben leihen? Gestern musste ich ...“

„Ich weiß! Gestern musstest du zum Fußballtraining. Ach, Olli!“ Einstein seufzt und gibt Olli sein Matheheft.

Der Unterricht ist zu Ende.

„Bis später! Um halb drei?“

„Ja! Bis später!“

Carla geht in den Fahrradkeller. Sie freut sich auf den Ausflug. Zuerst muss sie zum „Wochenblatt“, dann schnell nach Hause, Badesachen einpacken, und um halb drei treffen sich die Freunde an der Schule. Aber mit dem neuen Rad geht das ganz schnell.

„Ich habe das Rad heute Morgen doch hier abgestellt!“ Ein paar Räder stehen noch im Fahrradkeller. Alte, kaputte, aber kein Mountainbike.

Carla sucht in jeder Ecke.

„Ich habe es hier abgestellt und mit dem Schloss abgesperrt. Vielleicht hat es jemand versteckt? Unmöglich! Hier ...!“

An einem Fahrradständer hängt das Schloss. Aufgeschnitten! Das neue rote Mountainbike ist weg.

Halb drei.

„Wo bleibt Moon?“

„Sie kommt bestimmt gleich.“

„Wir können ja schon vorausfahren. Mit dem neuen **Flitzer**[3] holt sie uns leicht ein.“

„Ich warte hier auf sie!“ Einstein setzt sich auf die Treppe vor der Schule.

„Da kommt sie ja!“

„Ah, zum See darf heute das alte Fahrrad mitkommen!“

„Tja, wenn man zwei Räder hat, ist die Auswahl schwierig.“

„Das neue ist das **Dienstrad**[4] für die Schule!“

Alle lachen. Nur Carla lacht nicht.

„He, Moon, was ist los?“

„Das Mountainbike ist weg“, flüstert Carla und weint.

„Wie weg?“

„Es war nach der Schule nicht mehr im Fahrradkeller! Das ist der Rest von meinem schönen neuen Fahrrad.“ Sie zeigt das kaputte Schloss.

6

„Glatt durchgeschnitten! Das war ein Profi!“

Olli hält das kaputte Schloss in der Hand.

„Und wie hat er das gemacht?“

„Ganz einfach, mit einer Zange. Das Schloss ist sehr dünn.“ „Und was machen wir jetzt?“

„Wir gehen zur Polizei!“

„Nein, keine Polizei! Helft ihr mir suchen? Das Fahrrad muss ja irgendwo sein. Wir müssen es finden! Ich kann das meinen Eltern nicht erzählen. Ich ...“

„Was macht ihr denn hier?“

„Herr Schmidt!“

Herr Schmidt unterrichtet Mathematik und Biologie. Er nimmt sein altes Fahrrad aus dem Ständer und geht zu den Freunden.

„Jemand hat das neue Mountainbike von Moon **geklaut**[5]! Hier! Das ist der Rest.“ Olli zeigt Herrn Schmidt das kaputte Schloss.

„Sehr professionell“, sagt Herr Schmidt und nimmt das Schloss.

„Wann ist das passiert?“

„Heute Vormittag. Als ich nach dem Unterricht das Rad holen wollte, war es weg.“

„War das Rad neu?“

„Nagelneu!“, ruft Olli.

„Ich habe es am Montag gekauft.“

„Teuer?“

„Dreihundertdreißig Euro.“

„Pfff!“ Herr Schmidt pfeift durch die Zähne.

„Entschuldige, Carla, aber vielleicht hättest du auch ein neues Schloss kaufen sollen.“

„Ich weiß. Das hat mein Vater auch gesagt, aber ...“

„Wir gehen zur Polizei! Das ist Diebstahl!“, ruft Jessica.

„Nein, keine Polizei!“ Carla ist verzweifelt.

„Moment mal! Kommt mal mit.“

Die Freunde und Herr Schmidt sitzen in der Biologiesammlung.

„Lasst uns mal überlegen: Was macht der Dieb mit dem Mountainbike?“

„Rumfahren, natürlich!“

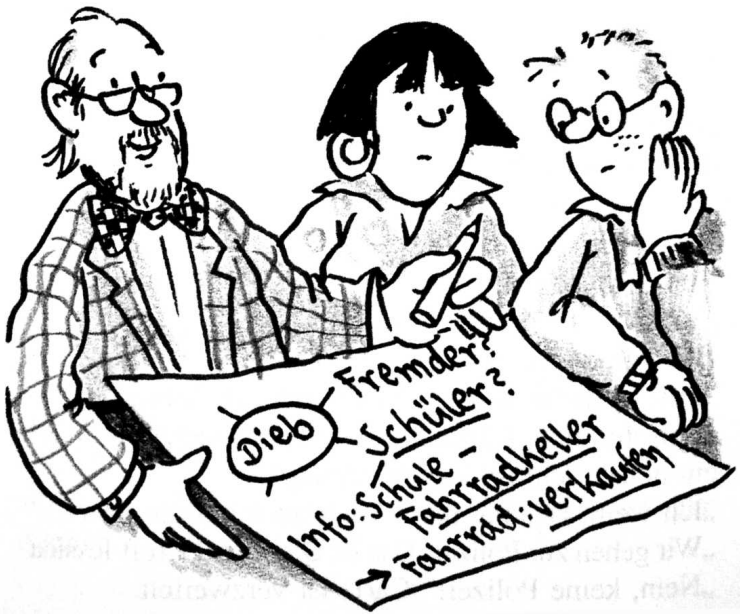
„Nein, das ist viel zu gefährlich. Er verkauft es!“

„Du **spinnst**![6]“

Alle rufen durcheinander.

„Immer mit der Ruhe. Also ... “

Dr. Schmidt holt ein Blatt Papier und schreibt:



„Wie sieht dein Fahrrad aus, Carla?“

„Moon!“

„Wie bitte?“

„Meine Freunde nennen mich ‚Moon‘ Herr Schmidt!“

„Ach so. Kannst du dein Fahrrad beschreiben, Moon?“ Carla sucht in ihrem Rucksack.

„Hier ist ein Foto. Das hat mein Vater gestern gemacht.“

„Pfff!“ Herr Schmidt pfeift wieder durch die Zähne.

„Knallrot! Toll! Das fällt überall auf.“

„Eben! Das sieht man doch sofort. Das finden wir bestimmt!“, mischt sich Olli ein.

„Los, wir suchen!“

„Ruhe, Leute! Sie haben doch bestimmt eine Idee, Herr Schmidt?“, fragt Einstein.

„Nein, ich habe noch keine Idee, aber viele Fragen. Vielleicht finden wir gemeinsam eine Antwort. Seht mal: Carla, Moon, hat seit zwei Tagen ein neues Fahrrad. Seit gestern fährt sie damit in die Schule. Heute Vormittag ist es verschwunden. Erste Frage: Woher kommt der Dieb? Aus der Schule oder von außen?“

„Das ist doch logisch! Aus der Schule!“, ruft Einstein aufgeregt. „Jemand von außen kennt sich in unserer Schule doch gar nicht aus. Die Tür zum Fahrradkeller ist nur morgens geöffnet. Dann sperrt der Hausmeister die Tür ab. Jeden Tag um Viertel nach acht. Danach kann keiner mehr rein!“

„Aber von innen kommt man immer raus!“, antwortet Jessica.

„Ja, das stimmt. Aber wer weiß das? Und ein Fremder fällt doch sofort auf. Ihr wisst doch, unser Hausmeister sieht alles und hört alles!“

Alle lachen.

„Gut. Das ist eine mögliche Antwort. Es war jemand aus der Schule ...“

„Genau! Jetzt fragen wir in allen Klassen, wer heute Vormittag den Unterricht verlassen hat und wir haben den Dieb!“

„Olli! Dann sind ja alle, die heute Vormittag auf dem Klo waren, verdächtig.“

„Aber die Zange! So eine Zange fällt doch auf. Die ist mindestens so groß!“ Olli markiert mit den Händen eine enorme Größe.

„Wie lautet Ihre zweite Frage, Herr Schmidt“, fragt Moon.

„Zweite Frage: Was macht der Dieb mit dem Fahrrad?“

7

„So, hier sind die Kopien.“

Herr Schmidt verteilt die Fotokopien vom Foto.

„Aber wenn wir das Mountainbike bis Freitag nicht gefunden haben, gehen wir zur Polizei, einverstanden?“

„Ja, und vorher sage ich auch nichts zu meinen Eltern.“

Moon nimmt ein Taschentuch und versteckt ihre Tränen.

„An die Arbeit, Detektive!“, ruft Einstein und packt seine Sachen.

Er fährt nach Hause zu seinem Computer. Vielleicht verkauft der Dieb das Fahrrad im Internet.

Jessica und Olli suchen in der Stadt. Sie haben eine Liste geschrieben: Schwimmbad, Eiscafé, Stadtpark, Kino ...

Herr Schmidt und Carla fahren zum Fahrradladen.

„Guten Tag, mein Name ist Schmidt. Meine Nichte hat vorgestern bei Ihnen ein Mountainbike gekauft. Leider finden wir die Rechnung nicht mehr. Können Sie uns eine Kopie machen?“

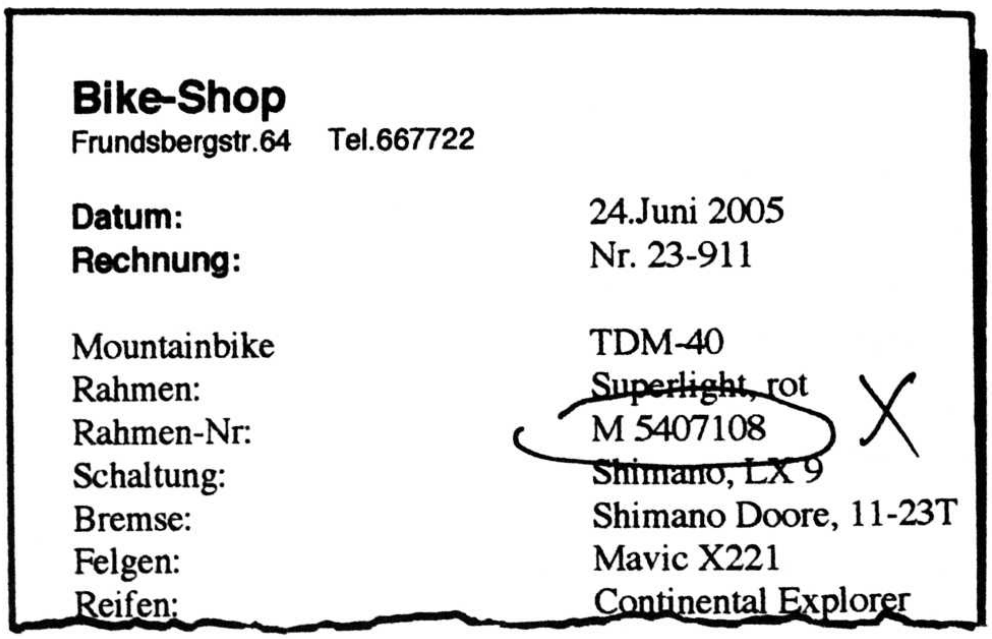
„Ah ja, das Mountainbike. Und, bist du zufrieden?“

„Ja, es ist toll.“

Der Verkäufer sucht in einem Ordner und kopiert die Rechnung.

„Hier, bitte.“

„Vielen Dank, auf Wiedersehen.“



Bike-Shop
Frundsbergstr.64 Tel.667722

Datum:	24.Juni 2005
Rechnung:	Nr. 23-911
Mountainbike	TDM-40
Rahmen:	~~Superlight~~, rot
Rahmen-Nr:	M 5407108
Schaltung:	~~Shimano, LX 9~~
Bremse:	Shimano Doore, 11-23T
Felgen:	Mavic X221
Reifen:	Continental Explorer

„Wofür brauchen wir die Rechnung, Herr Schmidt?“

„Schau mal! Hier ist eine Nummer: M 5407108. Diese Nummer steht am Rahmen von deinem Fahrrad. Damit kann man es sofort identifizieren. Und bestimmt gibt es auf dem Rad einen Aufkleber vom Geschäft. Das ist wichtig, denn vielleicht gibt es ja mehrere rote Mountainbikes in der Stadt.“

8

Donnerstag.

In der letzten Stunde hat die Klasse 8b Biologie. Unruhig warten die Freunde auf das Unterrichtsende. Endlich klingelt es.

Alle Schülerinnen und Schüler verlassen den Biologieraum. Die vier Detektive warten.

„Gibt es Neuigkeiten?“

„Ich habe im Internet zwei rote Mountainbikes gefunden. Aber die Verkäufer wohnen nicht in unserer Gegend. Ich habe die Adressen gespeichert.“

„Wir waren überall in der Stadt. Nirgends ein neues rotes Mountainbike. Tut uns leid, Moon.“
„Trotzdem danke ...“

„Aber es gibt noch viele Möglichkeiten. Wir müssen zum See und ...“

„Tut mir leid, Einstein. Heute Nachmittag ist Training. Ich muss in den Verein.“

„Gut, dann suchen wir zu dritt weiter. Wir haben noch einen Tag. Und morgen gehen wir zur Polizei!“

9

„Aua! Bist du verrückt?“

Olli reibt sein Knie. **Die C-Jugend**[7] trainiert für das Turnier am Samstag. Olli ist wütend und schimpft mit Kevin. Kevin geht in die Klasse 8a. Ein älterer Junge kommt auf das Spielfeld.

„He, Kleiner! Immer cool bleiben! Spiel doch in der Babymannschaft. Das ist Fußball für echte Männer!“

„Darf ich vorstellen, mein Bruder!“ Kevin lacht und stellt sich hinter seinen großen Bruder.

„Genau! Ich bin der große Bruder und sein **Bodyguard**[8]. Pass bloß auf, sonst bekommst du es mit mir zu tun!“

Der große Junge geht zurück zu seinen Freunden. Er zeigt auf Olli. Alle lachen.

Das Training ist zu Ende. Olli **humpelt**[9] vom Platz. Er duscht, zieht sich um und packt seine Fußballschuhe und das Trikot in die Sporttasche. Sein Verein hat die Farben blau-weiß.

Dann holt er sein Rad. Das Knie tut immer noch weh.

Kevin geht zu seinem Bruder. Der Bruder sitzt auf einem Mountainbike und macht Faxen[10]. Das Fahrrad ist blau-weiß.

Carla ist müde. Den ganzen Nachmittag haben sie gesucht. Leider haben sie ihr Fahrrad nicht gefunden. Sie hat Angst vor dem Abendessen. Gestern haben die Eltern nicht gefragt. Keine Zeit, zu viel Arbeit. Was soll sie sagen, wenn die Eltern nach dem neuen Mountainbike fragen? Carla hat sich eine Ausrede überlegt: „Ich habe es Olli geliehen. Er möchte sich auch ein Mountainbike kaufen." Oder soll sie die Wahrheit sagen?

10

„Herr Schmidt, haben Sie einen Moment Zeit?"

„Klar, Olli. Aber wir treffen uns doch nach dem Unterricht. Was gibt's?"

„Hm, ich hab da so eine Idee und ..."

„Verstehe! Vertraulich. Komm!"

Nach der 6. Stunde sitzen Einstein, Jessica und Carla in der Biologiesammlung.

„Wo ist Olli?"

„Der ist schon unterwegs zum Fußballplatz. Das Turnier beginnt heute."

„Ihr seht ja alle ziemlich traurig aus. Nichts Neues?"

„Nein, wir haben gestern den ganzen Nachmittag gesucht. Keine Spur von dem Mountainbike."

„Kommen Sie mit zur Polizei, Herr Schmidt. Ich ..."

„Wissen deine Eltern Bescheid, Moon?"

„Sie haben nicht gefragt und ich habe nichts gesagt."

„Jetzt lasst die Köpfe nicht **hängen**[11], Kinder! Heute Nachmittag fahren wir alle zum Fußballturnier. Olli und der FC Blau-Weiß brauchen unsere Unterstützung! Zur Polizei können wir immer noch gehen."

„Kommen Sie auch mit, Herr Schmidt?"

„Klar, ich bin doch ein Fan!", sagt Herr Schmidt und lacht.

Viele Schüler der Klassen 8a und 8b stehen am Fußballplatz. Um drei Uhr beginnt das Turnier. Einstein hat eine alte Trompete mitgebracht, Jessica eine blau-weiße Fahne und Carla einen

Fotoapparat.

„Wo ist Herr Schmidt?“

„Keine Ahnung. Der kommt bestimmt noch.“

Hinter dem Tor steht eine Gruppe von Jugendlichen. Der große Bruder von Kevin und andere.

An einem Baum lehnen ihre Fahrräder. Auch das blau-weiße von Kevins Bruder.

„Hey, schaut mal! Da ist Herr Schmidt!“

„Wo?“

„Da drüben!“

Dr. Schmidt geht hinter das Tor und stellt sich zu der Gruppe. Er trägt ein blau-weißes Trikot und eine komische blau-weiße Mütze.

Das Spiel beginnt.

Die Schüler der Klasse 8b rufen: „Olli, Olli!“

Olli bekommt den Ball und läuft zum Tor. Er schießt! Knapp daneben.

Herr Schmidt versucht den Fußball zu fangen. Er stolpert und fällt auf die Fahrräder. Es gibt ein großes Durcheinander.

„Na, Opa, was machst du denn da?“

Kevins Bruder nimmt den Ball und schießt ihn auf das Spielfeld.

Herr Schmidt liegt auf den Fahrrädern. Dann steht er langsam auf.

11

„Haben Sie sich verletzt, Herr Schmidt?“

„Alles in Ordnung! Ich bin nur ein bisschen aus der Übung. Hat jemand ein **Handy**[12] dabei?“

„Klar, bitte!“ Carla gibt Herrn Schmidt ihr Handy. Herr Schmidt wählt eine Nummer und telefoniert. Im gleichen Moment schießt der FC Blau-Weiß das 1**:**0**!**

Das Spiel ist zu Ende. Gewonnen!

Jessica, Carla und Einstein gehen zu Olli. Alle freuen sich und jubeln.

„Wo ist Herr Schmidt?“, fragt Olli.

„Keine Ahnung. Eben war er noch da ...“

„Seht mal! Da ist Herr Schmidt!“

„Und unser Hausmeister!“

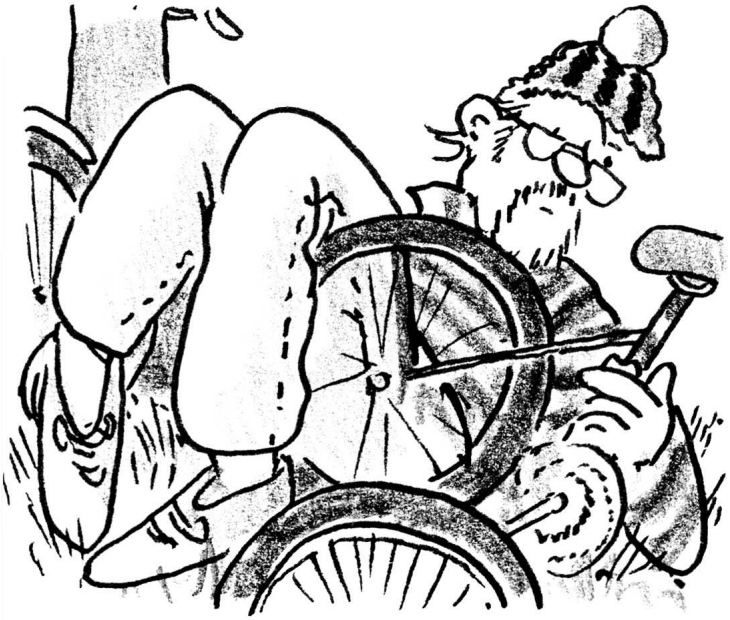
„Und mein Vater!?“

„Und Kevins Bruder! Los, kommt!“

Die Freunde laufen los.

„Olli, wo bleibst du?“

„Ich hab noch was zu erledigen!“



Olli rennt zurück auf das Spielfeld. Die Spieler stehen noch beisammen.

Er zieht Kevin am Trikot aus der Gruppe.

„He, lass mich sofort los! Was soll das?“ Kevin schreit und versucht sich zu befreien.

„Hier ist dein Fahrrad, Moon!“ Herr Schmidt hält das blau-weiße Mountainbike.

„Was, das soll mein Fahrrad sein?“ Moon ist erstaunt.

„Ja, aber das können dir sicherlich diese beiden Herren erklären.“ Dr. Schmidt deutet auf Kevin und seinen Bruder.

Olli hält Kevin am Trikot und der Hausmeister den großen Bruder am Arm.

„Und hier ist der Beweis!“

Dr. Schmidt nimmt ein Blatt Papier aus der Tasche.

„Hier ist die Rechnung mit der Rahmennummer und das ist die Nummer am Fahrrad.“ Er klebt seinen Kaugummi an den Rahmen und zieht ihn wieder ab.

Deutlich kann man einen Abdruck lesen:

„Identisch!“

„Aber die Farbe! Blau-weiß sieht schrecklich aus ...“

„Kein Problem!“ Herr Schmidt deutet auf einen langen roten Kratzer. „Zum Glück ist es nur Wasserfarbe!“

„Holen wir jetzt die Polizei?“

„Ich glaube, das ist nicht nötig“, sagt Carlas Vater. „Ich habe eine bessere Idee!“

ENDE

Landeskundliche Anmerkungen / Glossar

1. die *Schlafmütze:* Ausdruck für jemanden, der gern schläft und nicht gern aufsteht

2. die *Schatzkiste:* Behälter, in dem man wertvolle Dinge versteckt.

3. der *Flitzer:* ein schnelles Fahrzeug

4. das *Dienstrad,* auch Dienstauto/Dienstwagen: Fahrzeug, mit dem man zur Arbeit fährt oder das man zur Arbeit braucht. Gehört meistens der Firma.

5. *klauen:* stehlen

6. *Du spinnst!* (spinnen): verrückt sein

7. die *C-Jugend:* beim Fußball die Gruppe, in der Jugendliche zwischen 13 und 14 Jahren spielen

8. der *Bodyguard:* englisch, der Beschützer

9. *humpeln:* Wenn man eine Verletzung am Bein oder am Fuß hat und nicht richtig gehen kann, *humpelt* man.

10. *Faxen machen:* Unsinn machen, Quatsch machen

11. *den Kopf hängen lassen:* traurig, unglücklich, enttäuscht, verzweifelt sein

12. das *Handy:* das Mobiltelefon

www.irlanguage.com
IR Language
مرجع آموزش زبان ایرانیان

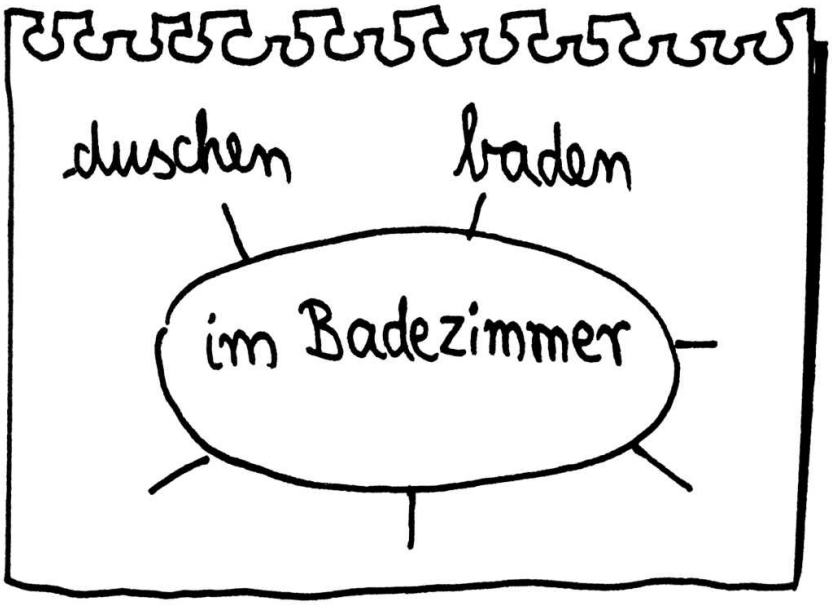
Aufgaben, Übungen und Tests

A. Lies noch einmal den ersten Abschnitt von Kapitel 1.

1. Was bedeutet „Katzenwäsche?“ Kreuze an.

- ☐ Die Katze wäscht sich.
- ☐ viel Zeit im Bad verbringen
- ☐ sich waschen von Kopf bis Fuß
- ☐ sich schnell und nicht sehr gründlich waschen

2. Was ist das Gegenteil von „Katzenwäsche“ und was gehört alles dazu?



3. Warum nennen die Freunde Carla „Moon?“

_____

4. Nennen dich deine Freunde auch bei einem anderen Namen? Warum?

_____

B. Lies noch einmal den zweiten und dritten Abschnitt von Kapitel 1.

Woher ist das Geld in Carlas Schatzkiste?

_____

Was meinst du, was macht Carla mit dem Geld?

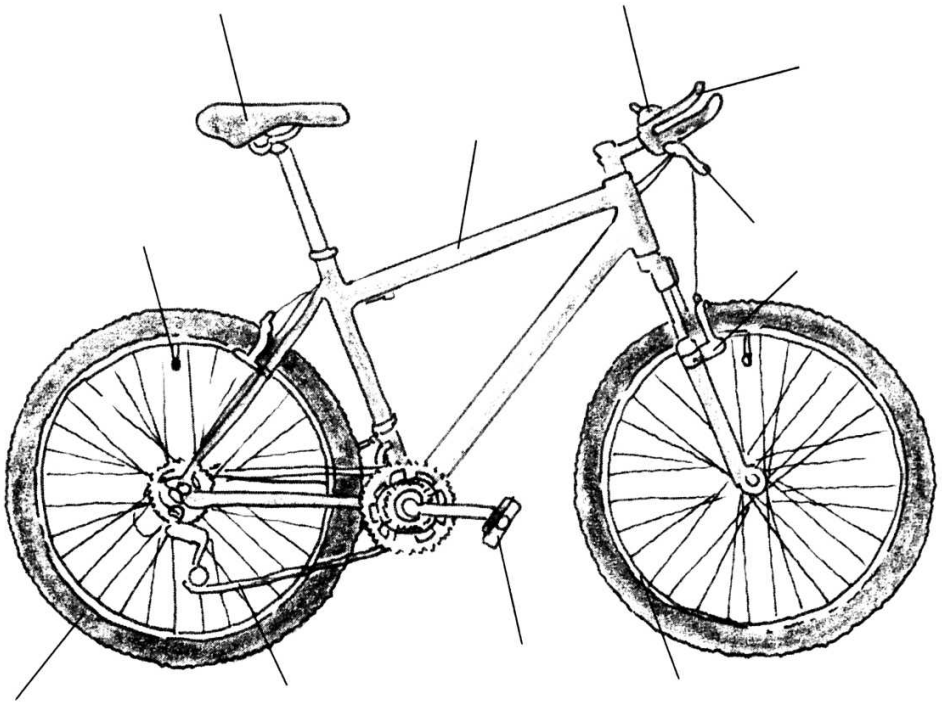
_____

Stell dir vor, es ist dein Geld, was machst du mit 282 Euro?

_____

C. Zu Kapitel 2

Wie heißt das in deiner Sprache?
Wie heißt das auf Deutsch?



D. Zu Kapitel 4

1. Olli findet das Fahrrad von Moon „voll super“.
Kennst du andere Wörter/Ausdrücke für „voll super“?

_____

_____

_____

_____

2. Moon möchte mit ihren Freunden zum Baden gehen, aber sie haben keine Zeit.
Einstein muss zum Fußballtraining und möchte nicht mit Moon allein zum See fahren.
Jessica muss Hausaufgaben machen.
Olli hat in drei Wochen ein Reitturnier und muss auch zum Training.
Quatsch!

Einstein _____

Jessica _____

Olli _____

E. Zu Kapitel 5:

Moon ist traurig und weint. Sie erzählt den Freunden warum:

Heute Morgen hab ich das Rad _____

Nach der Schule bin ich _____

Ich habe _____

aber _____

Dann _____

F. Zu Kapitel 6:

1. Sammle Ideen

Wie kommt der Dieb in den Fahrradkeller der Schule?	Was macht der Dieb mit dem Fahrrad?

2. Lies noch einmal den letzten Abschnitt von Kapitel 5. Was wissen die Freunde schon? Woher kommt der Dieb? Aus der Schule oder von außen? Warum?

_____

_____

_____

G. Zu Kapitel 9:

Ollis Fußballverein hat die Farben blau-weiß. Kennst du auch einen Fußballverein? Wie kleiden sich die Fans bei einem Spiel? Male einen typischen Fan.

H. Zu Kapitel 11:

1. Lies noch einmal den ersten Abschnitt von Kapitel 11. Herr Schmidt braucht ein Handy. Mit wem telefoniert er?

Er telefoniert mit _____

_____

2. Herr Schmidt klebt einen Kaugummi auf das blau-weiße Fahrrad von Kevins Bruder. Damit kann er beweisen, dass es das Fahrrad von Moon ist. Wie?

_____

_____

3. Moon hat ihr Fahrrad zwar wieder, aber ganz ohne Strafe für Kevin und seinen Bruder geht es nicht. Was für eine Idee hat Moons Vater? Was glaubst du?

_____

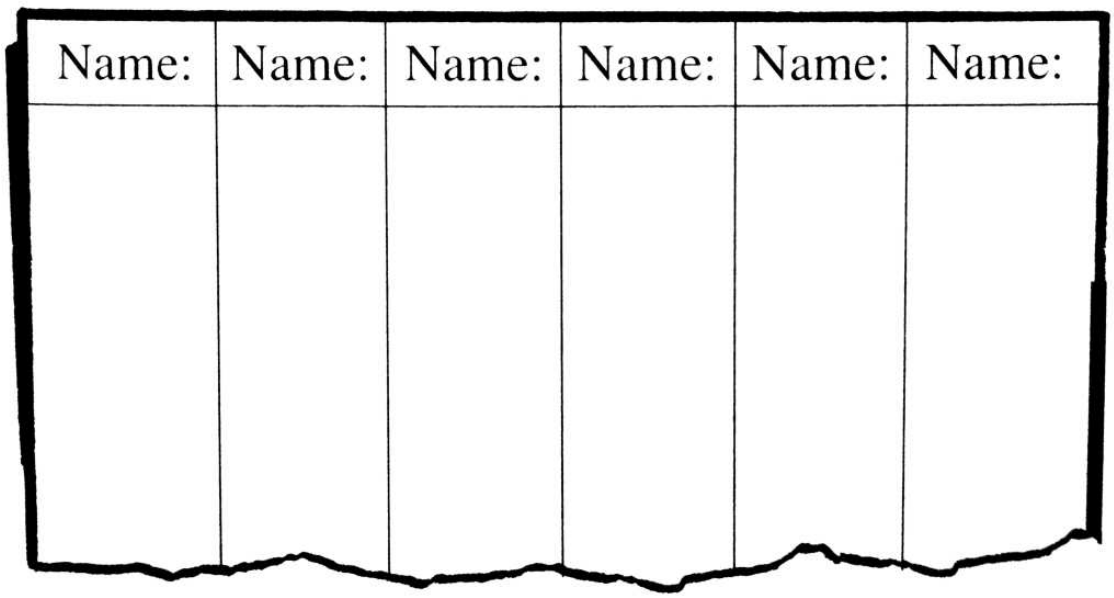
_____

4. Hast du auch eine Idee für Kevin und seinen Bruder?

_____

_____

I. Was weißt du noch über die Personen in dieser Geschichte? Name, Alter, Hobbys etc.?



www.irlanguage.com
IR .com
Language
مرجع آموزش زبان ایرانیان